Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 24 (1929)
Heft: 1

Artikel: Von den Hügeln nieder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172369

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

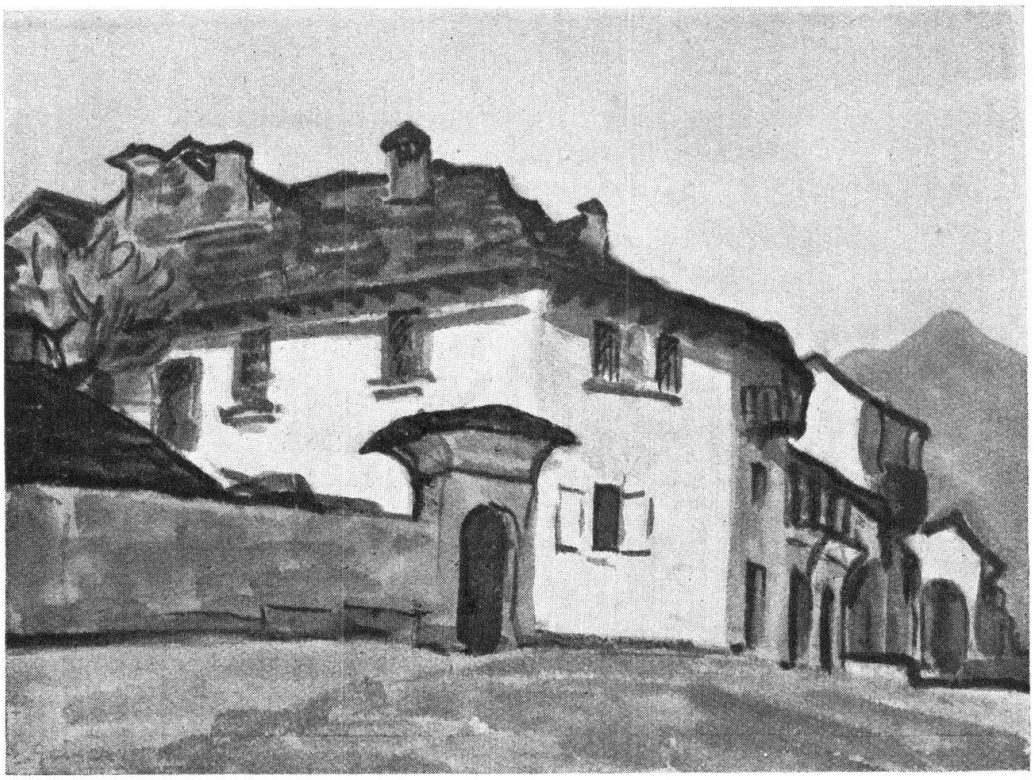

Abb. 7. Dorfbild von Rivapiana mit den Hoftoren und Steindächern.
Fig. 7. Une partie du village de Rivapiana. Portail intéressant; toits de pierres.

hinauf um den hohen Spiegel sich kühne Gestalten und feine Girlanden ranken.

Oder du gerätst in ein bescheidenes Kämmerlein, in dem durcheinander Handwerksgerät liegt und steht. Staunend siehst du an der weissen Wand sich die allerfeinsten Stuckornamente abheben, leicht, wie ein Hauch, wie eine flüchtige Skizze, die ein Künstler, ein grosser Könner, einmal wie im Scherz hingeworfen hat. Du siehst die Umrahmung des Bettes (das Bett ist längst vermodert und verbrannt), du siehst den Kerzenhalter, den der Künstler mit wenig Drehungen der geschickten Hand an die Wand gezaubert. Und du ahnst die künstlerische Kraft, die in diesem Volk lebt, die die Besten dieses Volkes einst in die Welt hinaustrieb an die künstlerische Arbeit.

Von den Hügeln nieder

grüsst dich ein altes Gotteshaus. Schon die Heiden haben die Hügel mit Tempeln gekrönt. Jetzt stehen da oben Kapellen und Kirchen, oft ganz allein, oft zusammengebaut mit einer einfachen Behausung für einen Kaplan oder einen Einsiedler (San Bernardo di Comano). Der Kaplan ist weggezogen, der Einsiedler ist längst tot. Die Kapelle öffnet ihre

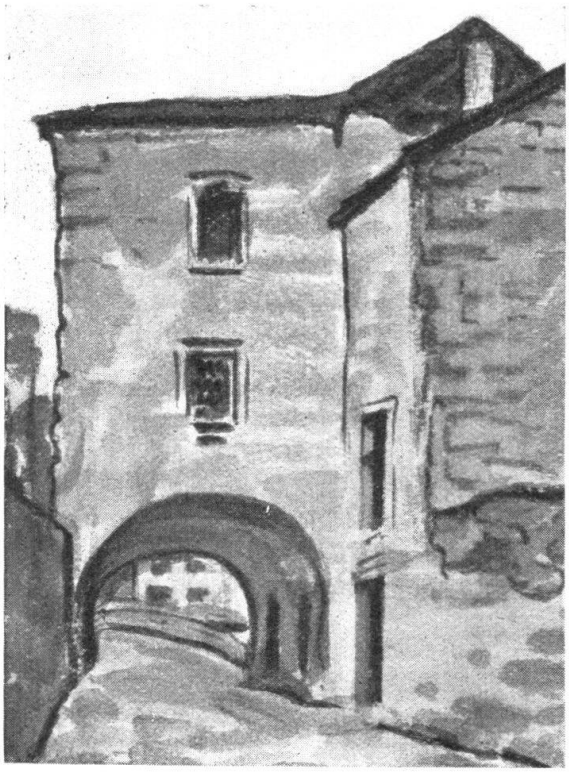

Abb. 8. Dorfeingang mit Torbogen in Losone.
Fig. 8. Porte à l'entrée du village de Losone.

Stallungen der verlassenen Kaplanei hausen, leisten dir Gesellschaft.

Bei der Kapelle von San Bernardo ob Locarno siehst du in schwindliger Tiefe den See und rings die Berge ansteigen. Bei der Kirche von Vico Morcote kannst du zwischen spitzen Zacken und runden Hügeln hindurch einen Blick in die weite Ebene tun.

Bei der Kapelle von San Zenone ob Lamone stehst du einsam auf einem Felsenkegel mitten im Tal und nicht weit davon thront die Kirche von Origlio, zu der eine grasbewachsene Treppe emporführt.

Träumerisch liegt dem Berghang vorgebaut über der Strasse, die von Bellinzona nach Locarno führt, San Nazaro mit der zierlichen Vorhalle. Hier oben kannst du das schönste der Pforten an den Tagen der Sagra, wenn das Volk in langer Prozession hinaufzieht, um nach der Funktion sich bei Spiel und Lustbarkeit unter den hohen Bäumen einen guten Tag zu leisten.

Es sind die schönsten Punkte im Land, an denen diese Tempel stehen. Von Santa Maria d'Iseo siehst du den Luganersee mit seinen Zipfeln auftauchen und wieder verschwinden. Du siehst im Westen das Silberband des Verbano glänzen und die Zacken des Monte Rosa aufsteigen. Hier bist du einsam. Nur die Hühner, die in den

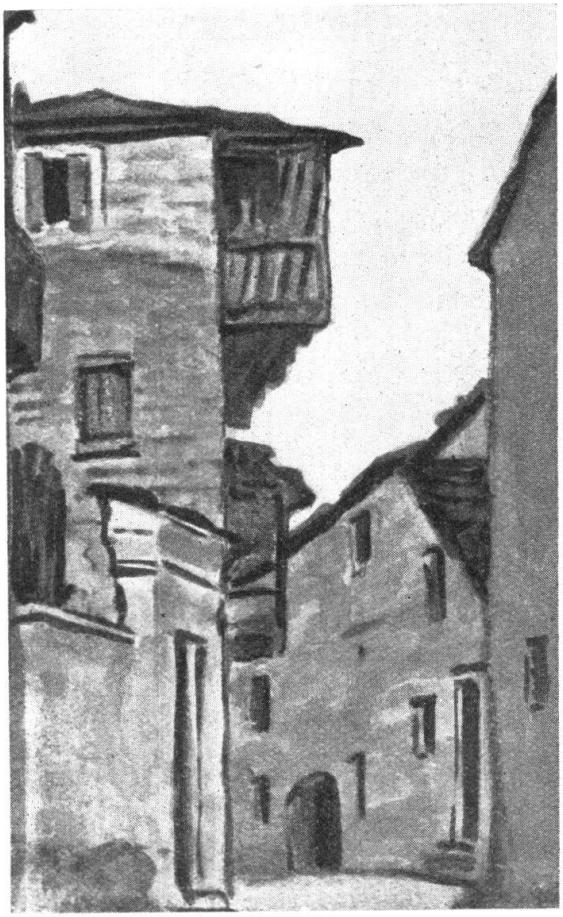

Abb. 9. Gasse in Brione sopra Minusio mit Hoftörlein, hölzernen Lauben und Steindächern. — Fig. 9. Ruelle à Brione sopra Minusio. Porte donnant sur la cour, galeries de bois, toits de pierres.

Abb. 10. San Bernardo di Comano, aussichtsreiche Hügelkuppe.
Fig. 10. San Bernardo di Comano. De cette hauteur on jouit d'une fort belle vue.

Abb. 11. Die Kirche von Santa Maria d'Iseo mit unvergleichlicher Rundsicht.
Fig. 11. L'église de Santa Maria d'Iseo. Panorama incomparable.

Abb. 12. Die Kapelle von San Bernardo mit der angebauten Einsiedelei.

Fig. 12. L'Erémitage et la chapelle de San Bernardo di Comano.

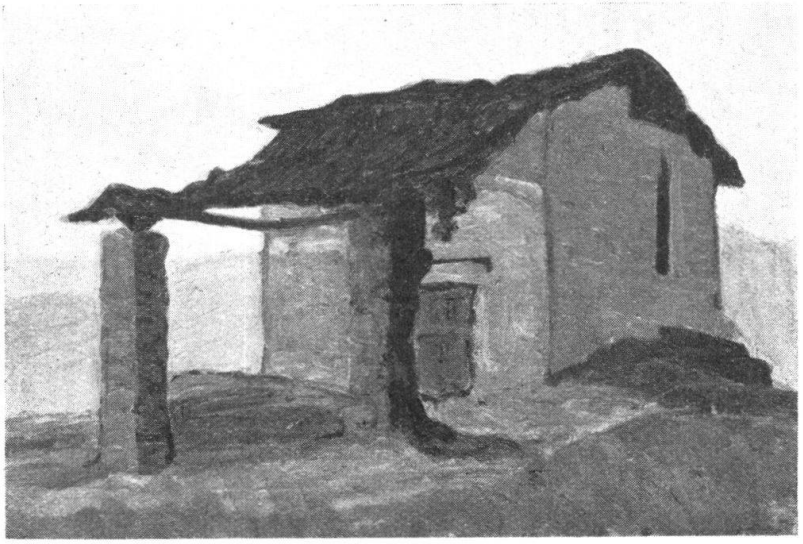

Abb. 13. Scheune auf einem Hügel bei Comano. Die Pfeiler mit dem Hohlziegelvordach geben eine schöne Wirkung. - Fig. 13. Grange sur une colline près de Comano. Avant-toit pittoresque soutenu par deux piliers de pierres.

Tessiner Glockenspiele, das von Cugnasco hören. Unzählig sind die Kirchen und Kapellen, die von den Hügeln niedergrüssen. Einzelne, wie San Gottardo, Madonna d'Ongero und San Bernardo di Comano haben ihr weitberühmtes Patronatsfest, ihre Sagra, zu der das Volk von weither herbeiströmt.

Verfallende Dörfer.

Wohl kehrt der Tessiner, der um ein Vermögen zu machen in die Welt hinausgezogen ist, in sein einfaches Dorf zurück und nimmt am schlichten Alltag der Familie, der alten Freunde, der Dorfgenossen wieder teil. Es kann vorkommen, dass das Dorf, wenn viele der Bewohner jahre-, jahrzentelang fort sind, verfällt, dass es verlassen aussieht und droht, in Ruinen zu sinken.

Abb. 14. Unbewohnte Häuser in Fontana Martina. — Fig. 14. Maisons inhabitées à Fontana Martina.